

Die Produktivkräfte entwickeln sich unaufhaltsam weiter und drängen auch in der Landwirtschaft nach neuen Produktionsverhältnissen. Die moderne Technik der MTS und die sozialistische Großproduktion in den LPG bilden eine Einheit und überwinden den Widerspruch zwischen moderner Technik und zersplitterter Einzelwirtschaft und die wesentlichen kulturellen Unterschiede zwischen Stadt und Land.

Die sich auf freiwilliger Grundlage vollziehende sozialistische Umgestaltung unserer Landwirtschaft wird dem Hauptinhalt unserer Epoche gerecht, der im Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus besteht.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft festigt das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern auf einer höheren Ebene. Mit dem freiwilligen Übergang von der einzelbäuerlichen zur genossenschaftlichen Produktion entwickelt sich die neue Klasse der Genossenschaftsbauern, deren Grundlage das genossenschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln, die genossenschaftliche Arbeit und die Verteilung nach Leistung ist.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft durch die Bildung von LPG entspricht den Interessen der Bauern. Sie vereint die ökonomische Notwendigkeit der Großproduktion in der Landwirtschaft mit den persönlichen Interessen der Bauern. Der vom Marxismus-Leninismus gewiesene Weg des freiwilligen Überganges der Bauern von der zersplitterten Kleinproduktion zur genossenschaftlichen Großproduktion führt zum Siege, weil er der einzige Weg ist, die werktätigen Bauern von jeglicher Ausbeutung zu befreien und wohlhabend zu machen und ihnen ein kulturvolles, der Stadt angeglichenes Leben zu ermöglichen.

In Westdeutschland dagegen vollzieht sich unter der Herrschaft der Monopole und der Großgrundbesitzer eine schnelle Konzentration der Produktionsinstrumente und des Bodens gegen die Interessen der Mehrheit der Bauern. Die staatlich sanktionierte Liquidierung der Klein- und Mittelbauern verfolgt das Ziel, neue kapitalistische Großbetriebe zu schaffen.

Dieser Politik fielen in den letzten Jahren etwa 200 000 Klein- und Mittelbauern zum Opfer, allein von 1949 bis 1955 waren es nach den frisierten Angaben der Bonner Statistik rund 105 000 Klein- und Mittelbauern. Ständig fallen mehr Gehöfte, besonders der Klein- und Mittelbauern, dem Gerichtsvollzieher zum Opfer und kommen unter den Hammer. Etwa 500 000 dieser Betriebe ernähren ihren Besitzer nicht und zwingen ihn zum Nebenerwerb. Allein in Baden-Württemberg wur-